

Rechte Parolen an den Weißen Brücken

STRALSUND. Verfassungsfeindliche Parolen an den Weißen Brücken: Weil aus einer größeren Gruppe heraus am Sonntagabend gegen 19.30 Uhr „Sieg Heil“ gerufen wurde, riefen verängstigte Passanten die Polizei.

Die Beamten kamen kurz danach mit drei Streifenwagen am Küterdamm an und nahmen sich die Gruppe vor: „20 männliche und weibliche Personen – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – zwischen 13 und 21 Jahren“, teilt Polizeisprecherin Juliane Boutalha mit. „Sie waren alle deutsche Staatsbürger.“

Die Polizei griff rigoros durch: Strafanzeigen wurden gegen alle Personen wegen des Verdachts der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen aufgenommen. Der Paragraph 86a des Strafgesetzbuches nennt eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe als rechtliche Konsequenz.

Laiengruppe spielt „Alles gut“

STRALSUND. „Alles gut im bunt bewohnten Mietshaus am Rande der Stadt. Alles gut? Bei der dementen Hildegard, der rebellischen Paula, dem sensiblen Jürgen? Alles gut! So verkündet es Karen Magdalena van der Knaab. Es wird gelebt, geträumt, gestritten und gefeiert. Mit allem, was dazu gehört – Kuchen, Kakerlaken und Knaller-Stimmung. Alles gut eben.“ So lautet der Einleitungstext zum Theaterstück „Alles gut“ der inklusiven Laiengruppe „zwei24“ des Kreisdiakonischen Werks. Premiere ist am Mittwoch, dem 22. Januar, um 19 Uhr im Gustav-Adolf-Saal in der Kulturkirche St. Jakobi. Weitere Vorstellungen: Mittwoch, 29. Januar, um 17 Uhr und Freitag, 31. Januar, um 19 Uhr. Tickets sind an der Abendkasse für acht, ermäßigt fünf Euro erhältlich. Reservierungen: freiwilligendienst-kulturkirche@kdw-hst.de.

Sowohl der Inhalt, die Texte und Charaktere des Stückes als auch die Plakate und Flyer werden von den Teilnehmern selbst gestaltet.

Ausstellung über Arbeit der Selbsthilfe

STRALSUND. Im Rahmen einer Vernissage wird am 22. Januar ab 16.30 Uhr die Ausstellung „Selbsthilfe zeigt Gesicht“ der Kontakt- und Informationsstelle Stralsund (KISS) in den Räumlichkeiten des Gesundheitsamtes vom Landkreis Vorpommern-Rügen (Carl-Heydemann-Ring 67) in Stralsund eröffnet. Interessierte können sich die Ausstellung bis zum 28. März ansehen.

Großer Andrang im Velgaster Fachgymnasium

Zahlreiche Zehntklässler haben sich beim Tag der offenen Tür informiert, wie sie in drei Jahren zum Abitur kommen

VON VOLKER STEPHAN

VELGAST. Das Interesse am dreijährigen Abitur im Velgaster Fachgymnasium ist gestiegen. Das lässt sich aus dem Besucherandrang beim Tag der offenen Tür am Sonntagabend schließen. „Mit unserem Abitur erhalten Sie die Möglichkeit, an allen nationalen oder internationalen Hochschulen und Universitäten zu studieren“, informierte Abteilungsleiterin Kathrin Nowotny. Die Bildungsgänge am Fachgymnasium würden drei Jahre dauern, weil die 11. Klasse zur Vorbereitung der 12./13. Klasse diene und Lücken in den allgemeinbildenden Fächern aus den Klassenstufen 7 bis 10 schließen solle. Zwei Absolventen der 2013er-Wirtschaftsklasse berichteten über ihre beruflichen Werdegänge und Erfahrungen mit dem Fachgymnasium, das zum Regionalen Beruflichen Bildungszentrum (RBB) des Landkreises Vorpommern-Rügen gehört.

David Hambeck, der Wirtschaftspädagogik studierte, arbeitet heute als Wirtschafts- und Berufspädagoge in der Aufstiegsfortbildung des Bauhandwerks. Er lobte das gute Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern in Velgast. Hier wäre man nicht eine Nummer, sondern alle erhielten die benötigte individuelle Förderung. Andreas Götsch, der nach dem Studium der Wirtschaftspädagogik 2025 in Velgast ein Referendariat für das Lehramt an Berufsschulen beginnt, bezeichnete die Lernatmosphäre dank der überschaubaren Schülerzahl als entspannt und familiär. Kathrin Nowotny ergänzte, dass der erhoffte Lernerfolg während der drei Jahre trotz aller Unterstützung nur durch individuelles Engagement zu erreichen sei. Die Interessenten nahmen anschließend die Chance wahr, in den Fachkabinetten mit den Pädagogen und diesjährigen Abiturienten ins Gespräch zu kommen.

Zehntklässlerin Lina Mayer (16) aus Tribsees bewirbt



Der Saal des Fachgymnasiums war bei der Informationsveranstaltung überfüllt.

FOTOS: VOLKER STEPHAN

Der erhoffte Lernerfolg ist während der drei Jahre trotz aller Unterstützung nur durch individuelles Engagement zu erreichen.

Kathrin Nowotny, Abteilungsleiterin Ribnitz-Damgarten/Velgast des RBB

sich mit dem Durchschnitt 1,8 und dem Studienwunsch Rechtsmedizin für die Ernährungswissenschaften. Ihre bevorzugten Fächer waren Bio, Chemie und Mathematik. In den beiden letzten Fächern würde sie von Fachlehrerin Julia Steinsiek unterrichtet werden. Linas Begleiter Philip Krause schloss die 10. Klasse schon 2024 ab und begann dann ein berufsvorbereitendes Jahr. „Ich hatte einen konkreten Plan, verlor aber den Faden. Nun möchte ich mit dem Berufswunsch Lehramt (Geschichte/Englisch) in die Wirtschaftsklasse.“



Im Durchgang zwischen den Gebäuden zog die Ausstellung über erfolgreiche Absolventen die Aufmerksamkeit auf sich.

Mit Fachlehrerin Sylvia Ahlemann kamen Felix (22) und Fin Gramowski (16) aus Deyelshof ins Gespräch. Während Felix die Wirtschaftsklasse schon absolviert hat und sich zum Steuerfachangestellten ausbilden lässt, möchte Fin seinem Bruder mit dem Spätsommer nachziehen. Für die Wirtschaftsklasse, in der es

ebenso wie in der Klasse für Ernährungswissenschaften 25 Plätze gibt, bewerben sich auch drei Zehntklässler aus der Ribnitzer Bernsteinschule. Mirko Niewrezoll (16) aus Kneese möchte dann wegen der schlechten Nahverkehrsverbindung in das Wohnheim einziehen. Dagegen wollen Hannes Asmus (15) und Lasse

Polzin (16) täglich mit dem Zug oder dem Moped pendeln.

Lasse hatte sich einst auf Rat seines Lehrers entschieden, zunächst einen guten Realschulabschluss anzustreben. „Nun möchte ich am Fachgymnasium weitermachen, weil das Abitur mir mehr Möglichkeiten bietet.“

Auch in Stralsund betreibt das RBB ein Fachgymnasium, das die Richtungen Elektrotechnik, Sozialpädagogik und Wirtschaft anbietet. Ab 2025 kommt in der Außenstelle Ribnitz-Damgarten die Richtung Gesundheit/Pflege hinzu.

Bewerbungsformulare für alle Richtungen sind auf der Homepage www.rbb-vr.de zu finden, wo man den gewünschten Standort auswählt und dann den Informationen folgt. Die Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 28. Februar online an bewerbung.fg@rbb-vr.de oder an die Postadresse geschickt werden.

Wenn einem der Schmerz die letzte Energie raubt

Patientenakademie am 23. Januar stellt Schmerztherapie in Helios-Tagesklinik vor

VON INES SOMMER

STRALSUND. Das Helios-Hanse-Klinikum in Stralsund setzt die Patientenakademie auch in diesem Jahr fort, allerdings mit einer kleinen Änderung: 2025 findet die Veranstaltung immer donnerstags statt. Den Auftakt macht am 23. Januar um 18 Uhr Oberärztin Rita Weinert.

Unter dem Titel „Leben mit chronischen Schmerzen: Chancen der multimodalen Schmerztherapie“ erklärt sie Ursachen und Auswirkungen sowie Behandlungsmöglichkeiten in der Schmerztagesklinik des Klinikums.

Ein Leben mit Schmerzen – für Millionen Menschen trauriger Alltag. Chronische Schmerzen rauben Energie, schränken die Beweglichkeit ein und belasten die Seele. Betroffene haben häufig das Gefühl, allein zu sein und den Herausforderungen des All-

tags nicht mehr gewachsen zu sein. Mit einem ganzheitlichen Ansatz kann die multimodale Schmerztherapie helfen, die Kontrolle über das eigene Leben zurückzugewinnen.

Chronische Schmerzen sind Schmerzen, die länger als drei Monate andauern oder

über die normale Heilungszeit hinaus bestehen. Es entsteht eine eigenständige Schmerzkrankung auf dem Boden anderer, meist mehrerer Ursachen. „Betroffene leiden häufig nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Der Schmerz wird zu einer eigenständigen Krankheit, die den

Alltag und die Lebensqualität erheblich einschränken kann“, sagt die Oberärztin der Schmerztagesklinik, Rita Weinert.

Die multimodale Schmerztherapie bietet hier eine vielversprechende Perspektive. Dieser ganzheitliche Ansatz kombiniert verschiedene Therapieformen, um den Schmerz aus mehreren Blickwinkeln zu behandeln. Es geht nicht nur darum, Schmerzen zu lindern, sondern auch Beweglichkeit zu verbessern, psychische Stabilität zu fördern und vor allem Lebensfreude wiederzuerlangen.

Eine ganze Reihe an Möglichkeiten stehen dafür zur Verfügung, unter anderem medikamentöse Therapien, Physiotherapie, Ergotherapie, psychologische Unterstützung und alternative Therapien wie Akupunktur und Entspannungstechniken. „Durch unser individuelles Behand-

lungsschema in der Schmerztagesklinik erhält jeder Patient ein maßgeschneidertes Programm, das auf seine speziellen Bedürfnisse und Beschwerden abgestimmt ist und ständig angepasst wird“, sagt die Oberärztin.

In der Klinik profitieren Betroffene von der engen Zusammenarbeit unter anderem von Fachärzten, Therapeuten und Pflegepersonal. Sie stimmen die Therapieziele gemeinsam ab und beziehen Patientinnen und Patienten aktiv ein. Jeder erhält seinen individuellen Behandlungsplan, die Therapien finden einzeln und in kleinen Gruppen statt.

Welche weiteren Möglichkeiten die Schmerztagesklinik bietet und welche hilfreichen Tipps Betroffene im Alltag umsetzen können, stellt Oberärztin Weinert in der Patientenakademie vor. Zudem können Betroffene ihre Fragen loswerden.



Das Helios-Hanse-Klinikum in Stralsund setzt 2025 die Patientenakademie fort. Thema am 23. Januar sind chronische Schmerzen und ganzheitliche Behandlungsmethoden.

FOTO: STEFAN SAUER